

Das Schulschiff aus dem Lande

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **26 (1950-1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gebracht wurden. Die vereinigte Sitzung der Militär-Skikommission und der Alpinoffiziere der Heereseinheiten erklärte einstimmig, daß die Gründung eines Verbandes der Patrouilleure wünschbar ist und die notwendigen Vorbereitungen an die Hand genommen werden sollen.

Das Thema des Verbandes der Patrouilleure wurde am Sonntag-

nachmittag auch kurz mit den Patrouillenführern besprochen, wobei nachdrücklich auch auf die guten Erfahrungen und Erfolge des bereits in der Geb.-Brigade 10 bestehenden Verbandes hingewiesen wurde. Mit wenigen Gegenstimmen (8) stimmten auch die Patrouillenführer der Heereseinheiten fast einstimmig der Initiative zur Gründung ei-

nes Schweizerischen Verbandes der Patrouilleure zu. Oberst Erb nahm hierauf den Auftrag entgegen, die notwendigen Schritte zur baldigen Gründung des Verbandes zu unternehmen, der, was in der Diskussion zur Bedingung gemacht wurde, auch um die Aufnahme in den Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen nachsuchen müsse.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik.

Die kriegerischen Ereignisse in Korea nehmen den Verlauf, den wir bereits in unserer Chronik vom 15. Dezember kurz skizziert haben. Das neue Jahr brachte schon in seinen ersten Stunden den erwarteten Generalangriff einer kommunistischen Armee von 200 000 Mann, der bereits in den ersten Tagen den 38. Breitengrad überflutete und die südkoreanische Hauptstadt Söul wieder zu Fall brachte. Den UNO-Truppen bleibt angesichts dieser Massen nichts anderes übrig, als in einem geschickt geführten elastischen Rückzug zur Taktik des Abnützungskrieges überzugehen und den nachrückenden nordkoreanisch-chinesischen Truppen durch die Flugwaffe größte Verluste beizufügen. Der Not gehorchend gehen die UNO-Streitkräfte nach Abzug der Zivilbevölkerung zur Taktik der verbrannten Erde über und vernichten alles, was dem nachrückenden Feinde irgendwie nützlich sein könnte. Die Verluste der massiv vorgehenden kommunistischen Einheiten, die nur teilweise von Artillerie

und Panzer unterstützt werden, sind sehr groß. Es ist wohl möglich, daß durch diese elastische Taktik des Nachgebens und Nachziehens der Angreifer in das coupierte Gelände Südkoreas ein notwendiger Zeitgewinn und eine Zersplitterung der angreifenden Massen erzielt werden kann, deren rückwärtige Verbindungen mit jedem Tag auch länger und verwundbarer werden. Es kann heute noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob General McArthur wiederum den geländemäßig günstigen Brückenkopf von Fusan, an der Südspitze Koreas, zu halten gedenkt oder ob die hier bereits früher angedeutete Aufgabe Koreas zur Tatsache wird. Auf die Dauer dürfte der chinesische Masseneinsatz nicht so leicht zum Erliegen gebracht werden, kann doch aus einem Menschenreservoir von 450 Millionen geschöpft werden. Einem mit Vorbehalt aufzunehmenden Geheimbericht aus der Mandschurei ist zu entnehmen, daß die Großoffensive in Korea von einem russisch-chinesischen Hauptquartier

in Mukden geleitet wird, dem der Sowjetmarschall Schukow vorstehen soll. Eine frühere Meldung besagte, daß die Offensive vom deutschen General von Seydlitz, der nach der Niederlage von Stalingrad dem Komitee «Freies Deutschland» angehörte, geleitet wird. Wir verweisen auf diese Meldungen aus dem Grunde, um unsere Leser darauf vorzubereiten, daß der Kriegsschauplatz in Korea und seine mögliche Ausweitung in nächster Zeit noch eine ganze Reihe von Ueberraschungen bringen dürfte.

Im Hauptquartier der UNO glüht immer noch ein Fünkeln Hoffnung, in Korea trotzdem noch zu einem Waffenstillstand zu kommen. Die Forderungen der durch den Moskauer Kreml ferngesteuerten Pekinger Regierung sind aber derart herausfordernd, daß sie weder von der USA noch von der UNO angenommen werden können. Es fehlt im engsten Kreise der UNO offenbar am notwendigen Mut, Rotchina eindeutig zum Angreifer zu stempeln und da-

(Fortsetzung Seite 160)

Das Schulschiff auf dem Lande

Ausbildung der „Verteidigungs-Einheiten“ der britischen Kriegsmarine

Die Aufgaben der Besatzung eines Kriegsschiffes gleich welcher Art erstrecken sich keineswegs nur auf die Bekämpfung des Feindes in der Seeschlacht. Für den angestrebten Erfolg ist es ebenso wichtig, das Schiff kampffähig zu erhalten und erlittene Schäden sofort auszubessern und entstandene Brände wirkungsvoll niederzuringen. Die britische Kriegsmarine hat diesen Problemen immer schon ihre Aufmerksamkeit geschenkt und

eigene Gruppen für jedes Schiff auf dem Gebiete der Schadenbekämpfung ausgebildet.

Die Ausbildung erfolgte früher gesondert, wurde aber jetzt mit den Schulen für die chemische Kriegführung vereint und nach dem Hauptkriegshafen Portsmouth verlegt. Dort steht den Mannschaften das Schulschiff «H. M. S. Phoenix» zur Verfügung. Die Hauptarbeit aber wird zu Lande geleistet, wo auf einem Ze-

mentsockel ein naturgetreuer Ausschnitt von einem Kreuzer aufgebaut wurde. Wassertanks zu beiden Seiten des «Schiffes» sorgen dafür, daß die Verhältnisse die gleichen sind, wie auf dem Meere. Alle Methoden der Schadenbehebung, der Feuerbekämpfung und der Rettungsarbeiten werden hier gelehrt, recht realistische Seeschlachten wickeln sich dabei auf dem Lande ab.

Legenden zu nebenstehender Bildseite

① Lieutenant Commander Sir William Blunden gibt Theorieunterricht in Portsmouth. Ein zerlegbares Modell eines Flugzeugträgers dient als Anschauungsmaterial. Es gibt aber auch schwimmende Modelle, an denen die Wirkung eines Unterwasser-Einschlages demonstriert werden kann.

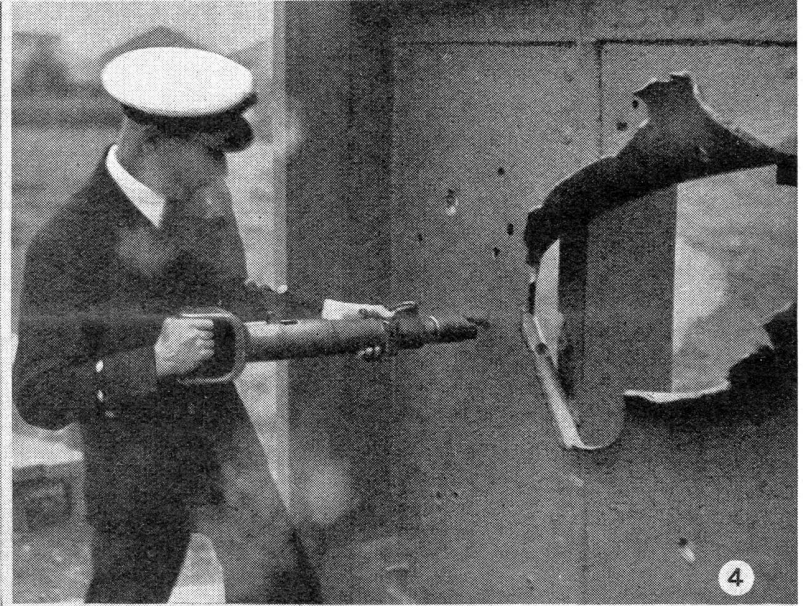
② Sehr realistische Szenen aus einer supponierten Seeschlacht spielen sich in dem auf dem Lande aufgebauten Ausschnitt eines Kreuzers ab. Während im unteren Deck Matrosen sich bemühen, das durch einen Granateneinschlag eindringende Wasser abzustoppen, treffen ihre Kameraden im darüberliegenden Deck bereits Vorbereitungen für den Fall, daß dies nicht gelingen sollte.

③ Durch das von einer 30-cm-Granate gerissene Loch strömt das

Wasser ein, freilich nicht aus dem Meere, sondern aus Tanks. Ein eigenes, von der britischen Kriegsmarine entwickeltes Gerät wurde herangebracht und soll nun das Leck abdichten.

④ Ein von einer Granate in eine Panzerplatte gerissenes Loch soll über Wasser verkleidet werden. Mit einer Spezialvorrichtung werden Stahlbolzen in die Panzerung «geschossen», an welche nachher die «Flicken» angeschweißt werden können. Diese Notreparaturen sollen möglichst rasch ausgeführt sein.

⑤ Der Instruktor gibt einem Taucher den Auftrag, in ein bereits völlig überflutetes Abteil des Schiffes hinunterzusteigen und dort das Leck zu flicken. Der Matrose trägt einen der neuesten Tauchanzüge der britischen Marine mit eigenem Atmungsgerät.



Im Schulschiff auf dem Lande
Ausbildung der „Verteidigungs-Einheiten“
der britischen Kriegsmarine